

mit den Übergriffen des Baiernherzogs Friedrich gegen Regensburg, und mit der *verbundnisse, die man nemet die Feymgrafen*¹⁾. Unklare und nur teilweise zutreffende Gerüchte ließen die oberdeutschen Städte in der Vehme eine gegen sie gerichtete Machenschaft der Fürsten erblicken²⁾. Ihr Argwohn übertrug sich auf den Westfälischen Landfrieden von 1371, der eben auch den Süden in seinen Bereich zog: er war vom König 1384 dem Bischof von Würzburg³⁾, 1385 den Markgrafen von Meißen für ihre fränkischen Lande⁴⁾, anfangs 1386 den Pfalzgrafen Ruprecht I. und II.⁵⁾, zu Ausgang des Jahres dem Bischof von Bamberg und dem Burggrafen von Nürnberg⁶⁾ verliehen worden; zu einem uns unbekannten Zeitpunkt waren auch die Herzöge von Baiern⁷⁾ mit ihm begabt worden. Die schwäbischen und rheinischen Bundesstädte sahen sich durch diesen fürstlichen Landfrieden fast völlig eingekreist⁸⁾.

Sie suchten sich in Konstanz zu sichern durch Ausgleichsverhandlungen wie durch Kriegsbündnisse⁹⁾. Man behandelte dort das Bündnis mit dem Erzbischof Pilgrim von Salzburg wie den Ausgleichstag, den Nürnberg mit Herzog Friedrich von Baiern verabredet hatte und nun durch seine Vertreter Paul Mendel und Fritz Pfintzing¹⁰⁾ vorschlagen ließ; es war wohl der Tag, der im März zu Würzburg stattfand.

Bei dieser gespannten Lage bewog anscheinend der Pfalzgraf den König, seine Absicht, ins Reich zu kommen, nun auch wirklich auszuführen. Denn wir treffen Wenzel vom 19. bis 25. Februar in dem pfälzischen Amberg zusammen mit Ruprecht I. und Ruprecht III.¹¹⁾. So war denn die Sicherung des Friedens der erste und vornehmste Zweck der Fahrt des Königs ins Reich¹²⁾,

1) Monumenta Suinfurtensia Nr. 156 S. 147.

2) RTA. I Nr. 292. Lindner I S. 345—347. Messerschmidt S. 171—174.

3) Monumenta Boica 43 Nr. 226.

4) Codex diplom. Saxoniae regiae I B I Nr. 139; vgl. auch RTA. I S. 537, 6.

5) Vgl. oben S. 162 Anm. 7.

6) RTA. I Nr. 296. 7) RTA. I S. 539, 10.

8) Lindner I S. 344.

9) Monumenta Suinfurtensia Nr. 156.

10) Nürnberg StA. Jahresregister I f. 214ab; 227b; 228a.

11) Lindner I S. 435. Regesten der Pfalzgrafen bei Rhein I Nr. 4706. RTA. I S. 540, 41b.

12) Gegen Lindner I S. 365, der die Veranlassung in dem Gerücht von einer Fürstenverschwörung gegen Wenzel sieht, Hinneschiedt in Zs. f. Gesch. d. Oberrheins 52 (1898) S. 202.